

Spielfreude und Unbekümmertheit

DOROTHEA KOELBING

Lebensrealitäten

DAGMAR BRUNNER

Theater zu Tod und Migration.

Wolf Erlbruch hat wunderbare, preisgekrönte Bücher geschrieben und illustriert, die Kinder genauso ansprechen wie Erwachsene, weil grosse Themen wie die Schöpfungsgeschichte oder der Sinn des Lebens auf leichtfüssige Art behandelt werden. In «Ente, Tod und Tulpe» etwa geht es um die Frage nach dem Tod. Als die Ente dem Knochenmann begegnet, erschrickt sie zunächst, freundet sich dann aber mit ihm an und schickt sich in seine Begleitung. Das Theater Hora, die bekannteste professionelle Truppe von und mit Menschen mit einer geistigen Behinderung, zeigt das Stück im Rahmen der Ausstellung «Noch mal leben», Regie führt Urs Beeler. –

Das Secondo Theaterfestival ist dem vielfältigen interkulturellen Theaterschaffen verpflichtet, hat bereits sieben Ausgaben erlebt und findet zum 3. Mal in Aarau statt. Das Festival ist ein Wettbewerb und ermöglicht den von Theaterprofis ausgewählten Gruppen eine Schweizer Tournee. Aus Basel wurden diesmal die Volksbühne Basel mit dem Stück «Söhne» sowie das Duo I pelati delicati (Bettini/Salerno) mit «Svizzenese» eingeladen, ferner sind Produktionen von Gruppen aus Biel, Bern und Berlin zu sehen. Vor der Preisverleihung zeigt der «optimal-pigmentierte» Charles Nguela mit kongolischen Wurzeln, der letztes Jahr den Swiss Comedy Award gewann, sein Programm «Schwarz-Schweiz». Zudem gibt es Publikumsgespräche und zwei Podien. –

Zu einem Intensivwochenende zu den Themen Migration, Bleiberecht, Interkultur und Identität lädt das Theater Freiburg ein. Vier Stücke, u.a. von Elfriede Jelinek und Peter Handke, kommen zur Aufführung, zusätzlich sind Lesungen, Diskussionen, Konzerte und Performances angekündigt. Das Thema Migration ist zudem ein Schwerpunkt der laufenden Spielzeit.

Theater Hora, «Ente, Tod und Tulpe»: Di 17.3., 20 h, und

Mi 18.3., 14.30, Roxy, Birsfelden ▶ S. 50

Zur Ausstellung «Noch mal leben» ▶ S. 15

8. Secondo Theaterfestival: Mi 11. bis So 15.3.,

Theater Tuchlaube, Aarau, www.secondofestival.ch

«Wer entscheidet, wer hier leben darf?»:

Fr 27./Sa 28.3., Freiburg, www.theater-freiburg.de

Die Junge Bühne präsentiert sich mit einer Shakespeare-Komödie.

Liebe, Schmerz und Lebenslust, Verwechslungen und Krisen – und ein Happy End! In einer paradiesisch anmutenden Bühnenwelt, in die filmische Traumzwischenwelten einfließen, mit Tanz, Musik und Freude an der Sprache blättert sich die Geschichte der schiffbrüchigen Zwillinge und ihrer Liebesnöte schwerelos und temperamentvoll auf: Die Junge Bühne spielt «Was ihr wollt».

Vor drei Jahren ist das Ensemble aus einem Kurs der Regisseurin und Schauspielerin Andrea Pfaehler entstanden. «Es ist ein Geschenk, miterleben zu dürfen, welche persönlichen Entwicklungen möglich geworden sind!», sagt sie. Die Auswahl der Stücke trifft sie selbst, schreibt eine eigene Bearbeitung, legt die Besetzung fest. Erfahrungshungrig und wissbegierig empfindet sie die Jugendlichen: Beim Fechten und im Fünfkampf geht es um die männliche Kraft, im Sprechtraining wird Sprache zu Neuland, Tanzen verhilft zu frischer Körperwahrnehmung. Dafür sind Verbindlichkeit und das gewachsene gegenseitige Vertrauen Voraussetzung.

Arbeit an sich selbst. Dem Publikum intensive und heitere Abende schenken – mutig gehen die Mitwirkenden darauf zu: Männer- und Frauenrollen neu gestalten, Grenzen spielerisch aufdecken und überwinden, soziale Kompetenz erlernen, Literatur in Handlung umsetzen, im Scheinwerferlicht stehen. «Das ist ein halbes Jahr Arbeit an sich selbst, wodurch die Aufführung entsteht!» Andrea Pfaehler ist begeistert von diesem Prozess, findet es toll, den Jugendlichen diese Möglichkeit geben zu können. Der Erfolg führte zur permanenten Kooperation mit der Goetheanum-Bühne, die für diese Theaterarbeit ihre gesamte Bühneninfrastruktur zur Verfügung stellt. Pfaehler fühlt sich und ihre Arbeit hier aufgehoben und ist dankbar, dass sie sich ganz den Inhalten widmen kann. Zusätzliche Mittel erhält sie von Stiftungen, durch Kursgebühren und Mitgliedsbeiträge. Gerne zitiert sie ihr Vorbild, Ariane Mnouchkine: «Bloss nicht elitär werden!» Alle sollen kommen können: ohne Eintrittskarte, mit freiwilligem Austritt.

«Was ihr wollt» war im vergangenen Herbst in Dornach ein Renner – die Einladung ins Scala folgte. Die unerwartete Wiederaufnahme ist ein Abenteuer, die Jugendlichen sind aufgeregt: Parallel proben sie bereits an «Räuber», ausgehend vom Jugendwerk des stürmisch drängenden Friedrich Schiller. Zunächst aber Vorhang auf für Shakespeare!

«Was ihr wollt»: Fr 6./Sa 7.3., 20 h, Scala, Basel; und So 8.3., 16 h, Goetheanum, Dornach ▶ S. 53
www.junge-buehne.ch

«Was ihr wollt»,
Foto: Ilmarin
Fradley

